

Sonntag, den 6. November 2016 , im Vier Jahreszeiten-Saal

Julian Freibott, Tenor
James Maddox, Klavier

Franz Schubert
„Die schöne Müllerin“

Liederzyklus für Singstimme und Klavier D 795 nach Gedichten von Wilhelm Müller

Schuberts Zyklus "Die schöne Müllerin" ist eine Kette der schönsten Perlen, zusammengefasst zu einer Lied-Geschichte über die unglückliche Liebe eines Müllerburschen zur schönen Müllerin.

Der Zyklus entstand 1823, fünf Jahre vor Schuberts Tod, und steht am Beginn seines großartigen ‚Spätwerks‘. Trotz einer schlimmen Krankheit hat Schubert hier wunderbare Musik geschaffen. Manche der Lieder haben sich für immer ins Bewusstsein von Musikliebhabern festgesetzt.



Das Wandern	Das Wandern ist des Müllers Lust
Wohin?	Ich hör' ein Bächlein rauschen
Halt!	Eine Mühle seh' ich blinken
Danksagung an den Bach	War es also gemeint, mein rauschender Freund
Am Feierabend	Hätt' ich tausend Arme zu rühren
Der Neugierige	Ich frage keine Blume
Ungeduld	Ich schnitt' es gern in alle Rinden ein
Morgengruss	Guten Morgen, schöne Müllerin!
Des Müllers Blumen	Am Bach viel kleine Blumen steh'n
Tränenregen	Wir saßen so traulich beisammen
Mein!	Bächlein, lass dein Rauschen sein
Pause	Meine Laute hab' ich gehängt an die Wand
Mit dem grünen Lautenbande	Schad' um das schöne grüne Band
Der Jäger	Was sucht denn der Jäger am Mühlbach hier?
Eifersucht und Stolz	Wohin so schnell, so kraus und wild, mein lieber Bach?
Die liebe Farbe	In Grün will ich mich kleiden
Die böse Farbe	Ich möchte zieh'n in die Welt hinaus
Trockne Blumen	Ihr Blümlein alle, die sie mir gab
Der Müller und der Bach	Wo ein treues Herze in Liebe vergeht..."
Des Baches Wiegenlied	Gute Ruh', gute Ruh', tu' die Augen zu

Julian Freibott, Tenor, geboren 1990 in Ebern, erzielte während seiner Schulzeit bei den Regensburger Domspatzen zwei Mal einen 1. Preis beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“. Sein Gesangsstudium an der Musikhochschule Würzburg schloss er 2013 mit Diplom ab, anschließend studierte er im Master bei Konrad Jarnot an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf.

Im Opernfach debütierte er in der Titelpartie von Rossinis „Le comte Ory“, als Sam Kaplan in „Street Scene“ von Kurt Weill, als Oronte in „Alcina“ von Händel, an der Kammeroper München als Polidoro in Mozarts „La finta semplice“, sowie am Theater Erfurt als Geselle Ruppel und Propst in der zeitgenössischen Oper „Gutenberg“ von David Kirchner. Am Theater der Landeshauptstadt schaffte er es mit seiner Interpretation des Eurimaco/ Eumete in „Il ritorno d'Ulisse“ von Monteverdi in die Aprilausgabe von „Das Opernglas“.

Der Tenor war im Konzertfach unter anderem in den Passionen von Bach, in Mendelssohns „Elias“, zahlreichen Mozart-Messen und Rossinis „Petite messe solennelle“ zu hören.

Seine Liedarbeit vertiefte er in Meisterkursen mit Peter Schreier und Werner Güra sowie in Zusammenarbeit und Auftritten mit Christoph Berner, Gerold Huber, Eric Schneider, Reinild Mees, Trung Sam und Werner Dörmann.

Schon während des Studiums sang er unter anderem an der Pocket-Opera Nürnberg und am Mainfrankentheater Würzburg, trat in der Düsseldorfer Tonhalle, der Meistersingerhalle Nürnberg, der Allerheiligen Hofkirche und dem Cuvilliés-Theater München auf und konzertierte mit Musikern der Bamberger Symphoniker, den Nürnberger Symphonikern, La Banda und dem Barockorchester Düsseldorf.

Julian Freibott machte zuletzt als mehrmaliger Preisträger beim Richard Strauss Wettbewerb Salzburg und beim Jeunes Ambassadeurs Lyriques-Programm Montreal auf sich aufmerksam.

Das Ensemblemitglied der Kammeroper München ist momentan am Theater Erfurt und am Münchner Hofspielhaus in mehreren Produktionen zu erleben.